



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

MCXXIII. Die Landstände und Städte der Lausitz verbürgen sich für die
Beobachtung des vorstehenden Vertrages seitens des Kaisers, seiner
Helfer und Diener dem Markgrafen Otto und dessen Anhange, am ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

uff landen vnd uff Strazzen, yn koufmanſcheften vnd allin andern iren notdurften, glich andern Steten der Marke zu Brandenburg, vnd ſol vnd mag man yn zufuren getreyde, koſte vnd alle notdurfte, glich andern Steten, als vormals gewonlich iſt gewefin, vnd ſol ſie doran nymant hindern ane geuerde. Dornach welche cziet der egenante frede vzgeet, odir ab is zu ſulchen ſchulden queme, dat der egenante Marggraue Otte zu Brandenburg ynnewendik den cziten des egenanten fredes ſturbe, (do got lange fur ſey), So ſullen die egenante vnſer Ohmen dy Marggrauen zu Mizzen, die egenante Stete Monchberg vnd Gorczk, dem egenanten vnſerm herren dem keiſer vnd ſinen erbin vnd dem egenanten Erczebiſchoue zu Meideburg ſinen nochkomen odir wem ſie das empſelen, wider ynantworten in allir der mazze, als ſie dieſelbin Stete von dem egenanten vnſerm herren dem keiſer vnd dem Erczebiſchoue von Meideburg yngenomen haben. Mit orkunde diſ bryues vorfigelt mit vnſerm anhangenden Ingeſigeln, Gegeben zu Pirn uff der Elbe, an ſente Gallen tage, noch Criſtus geburte Driecezhundert Jar vnd dornoch in dem Eyn vnd Sebinzigſten Jare.

Nach dem im Böhmiſchen Kron-Archive zu Prag befindlichen Originale. Die () Stellen ſehlen in dem Tranſjunt der nächſtfolgenden Urkunde.

MCXXIII. Die Landſtände und Städte der Laußiß verbürgen ſich für die Beobachtung des vorſtehenden Vertrages ſeitens des Kaiſers, ſeiner Helfer und Diener dem Markgrafen Otto und deſſen Anhange, am 16. Oktober 1371.

Wir, die nochgeſchriben lantleute, Henrich von Kitlicz, Fridhelm von Solgaſt, Hans von Bukkenſdorff, Conrad Czerrengibil, Balthaſar von Rotenſtock, Kunel von Eyl, Geylfrit von Wiltperg, Hans von Seben, Heynich Lange vnd Hans von Botfelde, vnd wir die nochgeſchriben ſtete Gubyn vnd Luckaw, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit dieſem brief allen den, die in ſehen oder horen leſen. Wann der allerdurchleugtigſter furſte vnd herre, her Karl, romiſcher keiſer, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, vnſer lieber gnediger herre, fur ſich, ſeyn helfere vnd dienere mit den hochgebornen furſten vnd herren, hern Otten, marggrauen zu Brandenburg, herren Stephan dem eltern, hern Stephan, hern Fridrich vnd hern Johaſen, ſeynen ſunen, herczogen in Beyern, eynen friede genomen, gemacht vnd geteidingt hat in der weiße vnd mazze, als in ſeynem brieue, den er doruber geben hat vollkommenlich begriffen iſt, der alſo lautet von worte zu wort: Wir karl, von gotes gnaden romiſcher keiſer, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit dieſem brieue allen den, die in ſehen oder horen leſen, daz wir fur vns, alle vnſere erben, den hochgebornen Johaſen, Marggraffen zu Merhern, vnſern lieben bruder, die erwidigen Pilgrem, erczbiſchoff zu Salczpurg, des pebſtlichen ſtules legaten, Albrechten, erczbiſchoff zu Meidburg, Albrechten vnd Leupolden, herczogen zu Oſterreich, zu Steyern vnd zu kernthen, vnd andere vnſere helfer

vnd diener, mit wolbedachtem mute vnd mit rechter wizen eynen ganczen stete friede mit dem hochgebornen Otten, marggrauen zu Brandenburg, Stephan dem eltern, Stephan, Fridrich vnd Johansen, seinen sunen, herczogen in Beyern, vnsern widerfachen, vnd allen iren erben geteidingt vnd gemacht haben, von dem nehsten send Mertins tage vncz vff pfingsten, die schireft kumftig sein vnd darnach vber ein ganczes jar, doryn sie den durchleuchtigen fursten hern Ludewigen, kunig zu Vngern, als iren helfern vnd ander ire helfere vnd diener genomen haben: vnd des geloben wir in guten trewen on geuer den egenanten marggraff Otten zu Brand., hertzog Stephan dem eltern, Stephan, Fridrich vnd Johansen, seinen sunen, vnd allen iren erben, daz wir denselben friede in allen seinen meinungen, behaltungen vnd synnen gancz, stete vnd vvorrukt halten vnd haben wollen in aller der mazze, als hernach geschriben stet: Czu dem ersten etc. (wörtlich wie in der vorstehenden Urkunde). Dorumb wir die egenanten lantleute vnd wir burger der egenanten stete Gubyn vnd Luckaw, mit wolbedachtem mute vnd eyntrechtigem rate vnser gemeinscheste, geloben alle gemeinlich vnd vnser yczlicher besunder in guten trewen, on alles geuerde vnd argelift, den obgenanten hern Otten, marggrauen zu Brandenburg, hern Stephan dem eltern, hern Stephan, hern Fridrichen vnd hern Johansen, seinen sunen, herczogen zu Beyern, daz yn, iren erben, helfern vnd dienern derselbe fryde in allen seinen punkten, meynungen, artikeln vnd stukken, als er douor von wört zu worte begriffen ist, von demselben vnserm herren dem keiser, seinen erben, helfern vnd dienern genczlich, stetiglich vnd vvorrukt sol gehalten werden, on alles geuerde, ausgenomen alleine des artikels doryn man redet, wie bederteil die lantleute noch die stete der marke in der zeit des frides zu dheiner huldunge meht twingen noch dheine huldunge von yn nicht vffnemen sulle, dazur wir nicht geloben, wann der hochgeborn furste her Johans, margraff zu Merhern vnd die erwirdigen herren der erczbischoff zu Prag vnd der erczbischoff zu Meidburg dazur mit iren besundern briefen gelobt haben. Were aber, daz von den obgenanten vnsern herren oder iren erben, helfern vnd dienern dheinerley fridebruche an dem obgenanten herren dem marggrauen von Brandenburg, hern Stephan dem eltern, hern Stephan, herren Fridrichen vnd hern Johansen, seinen sunen, herczogen zu Beyern, oder iren erben, helfern vnd dienern, geschehe vnd wir dorumb gemant werden; so sullen wir die lantleute mit vnser selbes leiben vnd wie die vrogenanten vzz vnser iclicher rat sechs zu Frankenfurt in die stat reiten vnd da ein recht vnd gewonlich juleger halten vnd leisten, als lang biz daz sulcher fridbruch vzzgetragen oder widerkeret werde ane geuerde. Vnd were daz sache, daz inwendig den zeiten des egenanten frides vnser der egenante burgen eyner oder meer wann eyner abgienge; so geloben wir in guten trewen ane geuerde vnd bey den penen des vrogenanten julegers, daz vnser egenante herren eynen andern oder mer wenn eynen, die gleich gewizz vnd erberig sein, an des oder derselben stat seczzen vnd geben sullen, der oder die sich aller egenanten vnser gelubde verbinden mit iren briefen in aller der mazze als douor begriffen ist. Mit vrkunt dicz brieus vrsigelt mit vnsern jufigeln, der geben ist zu Pirn vff der Elbe,

noch Crists geburt dreuzenundert jare darnach in dem eynvndfibenzigsten jare, an sant Gallen tage.

Nach dem im R. K. Ges. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale mit 12 Siegeln.

MCXXIV. Vergleich zwischen Kaiser Karl IV. und dem Könige Wenzel einerseits und dem Bischofe von Bamberg und den Markgrafen von Meissen andererseits in Beziehung auf die Feindseligkeit zwischen dem Kaiser und dem Markgrafen von Brandenburg, vom 23. Oktbr. 1371.

Wir Frydreich, Burggraff zu Nuremberg vnd Johans, Lantgraue zu dem Lewtemberge, Bekennen vnd tun kunt Offenlich mit diesem brieße allen den, die in sehent oder horent lesen, Das wir zwischen dem Allerdurchleuchtigsten fursten vnd herren, hern karl, Romischen keiser, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, vnserm gnedigen herren, dem durchleuchtigen fursten, hern Wentzlaen, kunge zu Beheim, seinem Sune an eyne teyl vnd dem Erwirdigen Vater in gote, hern Ludweige, Byschoue zu Babenberg, den hochgebornen fursten hern Frydreich, hern Balthazar vnd hern Wylhelmen, Marggrauen zu Myssen an dem andern, geteydinget vnd geendet haben, mit ir beyder willlen, fulche artikel, als hernach geschriebe stent, Czu dem ersten, das sie bedenfiten, von diesem hewtigen tage vntz vff pfingsten, die schiereft kunfftig sint vnd darnach vber ein gantzes Jar ir eyner des andern lant, leute, gute vnd herschafft nicht angreifen, vberziehen oder schedigen sullen, mit heres krafft, mit örlewge, oder suft in dheinewis. Item were das sache, das die ampteute bedenfyten, oder vff eynem teyle, sich also vbergrißen, das die laut beschediget wurden wyder diese teydinge vnd artikel, Sulchen schaden sol man zuhant wider tun nach der zweyen rate, die sie bedenfiten darzu geben haben. Item sie sullen bedenfiten innewendig den egenanten fristen mit nymande dheinerley buntnuzze machen, die wider ir buntbrieße, die sie enander geben haben, gesein mochte, in dheinewys. Item sie sullen in guten truwen fruntlich darnach stent vnd arbeiten, das alle anyffelhel, dy ietzunt zwischen in ist, innewendig den egenanten fristen fruntlich bericht werden. Item Mochte es aber in denselben fristen freuntlich nicht berichtet werden, hetten denne die Marggrauen von Myssen den keiser oder den kunig zu Beheim ichtes anzusprechen, So sullen sie innewendig den egenanten fristen yn des rechten gehorsam sein an den steten, do sie es billich vnd zu rechte tun. Item Hetten aber der keiser oder der kunig zu Beheim, die Marggrauen zu Myssen ichtes anzusprechen, So sullen sie yn auch in den egenanten fristen des rechten gehorsam sein, an den steten do sie es billich vnd zu rechte tun. Item kumpt es aber darzu, das man vber fulche ansprach bedenfiten recht vnd vrteil innewendig den egenanten fristen finden sal; So sal der Marggraff von Brandenburg vber den keiser vnd den kunig zu Beheim keynerley recht noch vrteil sprechen, die weil er mit yn in fryden ist, vnd alle die weyle vnd er ir seynt vnd widerfache ist, Item wer aber sache, das der fryde, der zwischen dem keiser an eynem teyl, Marggrauen Otten von